

Lutherische Briefe

St. Thomas in Heidelberg
St. Michael in Mannheim

www.lutherisch-in-heidelberg.de

Thema

Pfarrer Heicke
im Ruhestand

Gemeindever-
sammlungen mit
**Neuwahl der
Kirchenvorstände**

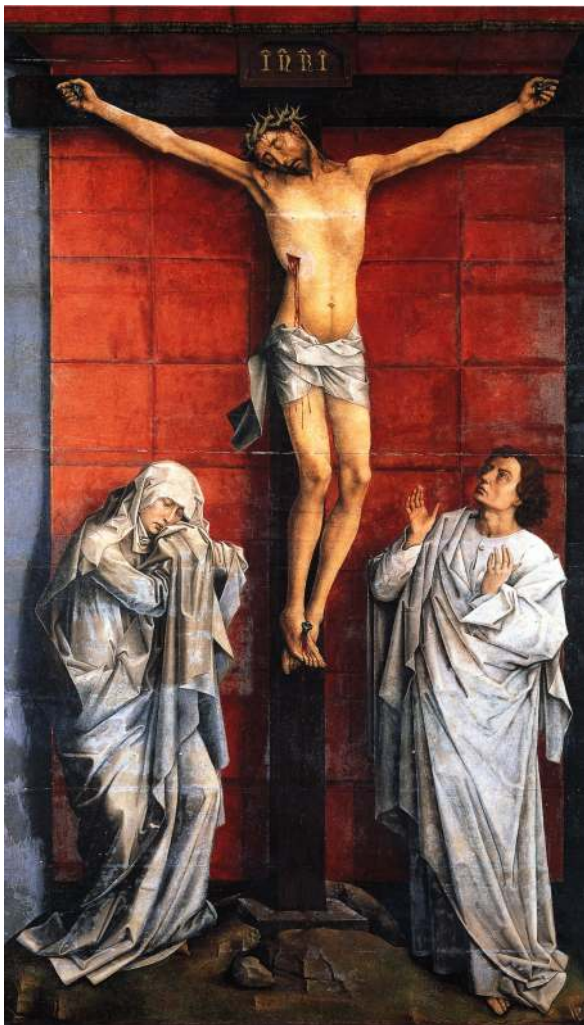
Berufung eines
neuen Pfarrers
Vakanzregelungen

Luther-Station

Heidelberg

Blickpunkt 2017

Die Kirche



Nr. 33

März - April - Mai 2014

EIN GRUSS IHRES PFARRERS

*Jesu Jünger sprachen: Bleibe bei uns; denn es will
Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.*

Lukas 24, 29

So sind wir für Sie erreichbar

In der **Vakanzzeit** können Sie sich gerne an die **Ansprechpartner** Dr. Christina Altenberger und Gregor Hoffleit für Heidelberg und Berndt Haselmann und Rainer Mühlinghaus für Mannheim wenden (**Kontakt-daten auf S. 11**). Sie werden sich mit dem Vakanzpfarrer, Herrn Pfr. Meyer aus Remchingen-Sperlingshof in Verbindung setzen.

Sie können aber **auch gerne** in den ersten Monaten im **Pfarramt anrufen**. Solange meine Frau und ich noch in der Pfarrwohnung wohnen, bin ich natürlich in Absprache mit Pfr. Meyer und den Ansprechpartnern bereit, Dienste und Besuche in den Gemeinden zu übernehmen.

Ich wünsche uns allen, dass auch in der Vakanzzeit Ihre Kontakte zu uns und unsere Kontakte zu Ihnen erhalten bleiben.

Ihr Ekkehard Heicke, Pfr.

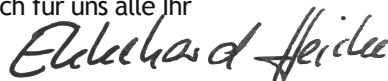
Der Auferstandene ist uns näher als wir denken, liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs. Jesus ist mit uns auf dem Weg, auch wenn wir ihn nicht erkennen. Wir meinen oft, allein zu sein, gerade auch wir Kirchgänger. In Wirklichkeit geht Jesus längst mit. Wir entdecken es vielleicht lange nicht: Aber er ist dabei! Wir sind ganz resigniert über die Abwesenheit Gottes, über die Welt ohne Gott, und in Wirklichkeit haben wir es mit ihm zu tun. Er bestimmt den Augenblick, in dem er sich zu erkennen gibt.

„*Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.*“ Zwei Jünger sind auf dem Weg nach Emmaus einem Fremden begegnet. Er hatte sie fasziniert, sie hatten ihm gern zugehört. So bitten sie ihn vor ihrem Haus: Herr, bleibe bei uns! Sie setzen sich an den Tisch. Dem Hausvater kommt es zu, das Brot zu brechen und zu verteilen. Ganz so, als könne es gar nicht anders sein, greift er, der Fremde, nach dem Brot. Er nimmt es, dankt Gott, bricht es in Stücke, gibt es ihnen.

Die Jünger erkennen ihn, als er das Brot bricht. Doch im Moment des Erkennens verschwindet er. Solche Gegenwart des Auferstandenen in den 40 Tagen bis zur Himmelfahrt war schon etwas Besonderes, sie ist nicht wiederholbar. Und doch kann es sein, dass auch unser Glaube ihn erkennt, z.B. im Heiligen Abendmahl: Er ist es! Er ist für uns da. In seiner Liebe sind wir geborgen. Aber festhalten können wir ihn nicht. Er bleibt auf jeden Fall, auch wenn er für unsern Glauben unsichtbar wird. Der Auferstandene ist uns näher, als wir denken.

Die beiden Jünger hält es nicht in ihrem Haus. Sie müssen zurück nach Jerusalem zu den anderen. Und die empfangen sie schon mit dem Ruf: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen!“ Sie sehen ihn nicht, und doch ist er mit ihnen auf dem Weg. Der Auferstandene kann uns auch anders begegnen, ganz gewiss, in einem einzelnen Menschen zum Beispiel. Aber im Gottesdienst wird uns in besonderer Weise klar: Der Auferstandene ist uns näher, als wir denken. Auf Gottesdienste in dieser besonderen Zeit freut sich für uns alle Ihr

Ekkehard Heicke, Pfr.



Titelbild: Rogier van der Weyden, Kreuzigung Christi, aus der Kartause von Scheut, El Escorial, Monasterio de San Lorenzo

Impressum:

Herausgeber: Ev.-Luth. Pfarramt, Fr.-Ebert-Anl. 53 b, 69117 Heidelberg

Redaktion: Anneliese Seeliger-Zeiss (asz), Gregor Hoffleit (gh) und Ekkehard Heicke (eh)



Pfarrer Heicke im Ruhestand

Am 1. März beginnt offiziell die Zeit meines Ruhestands.

Am **16. März** wird es einen **Abschiedsgottesdienst** geben, der von Superintendent Gratz mitgestaltet wird. Er soll nachmittags um **15 Uhr** in der Kirche **St. Thomas in Heidelberg** beginnen. Anschließend wollen wir uns im benachbarten Kindergarten „Pustblume“ zu einer kleinen **Verabschiedung** zusammenfinden.

Herzliche Einladung dazu an Sie alle!

Ekkehard Heicke, Pfr.

Regelungen für die Vakanzzeit

Der Beirat des Kirchenbezirks Süddeutschland der SELK hat **Pfr. Jürgen Meyer** zum **Vakanzvertreter** bestimmt.

Der Kirchenvorstand hat ebenso **Ansprechpartner für die Gemeinden** ernannt, es sind dies für Heidelberg Dr. **Christina Altenberger** und **Gregor Hoff* leit** sowie für Mannheim **Berndt Hasselmann** und **Rainer Mühlinghaus** (nähere Kontaktdaten auf S. 11).

Die **Sonntagsgottesdienste** sind zunächst einmal bis zu den Sommerferien geregelt. Dabei bitten wir nur darauf zu achten, dass ab April an einem Sonntag **jeweils zwei Hauptgottesdienste** mit Hlg. Abendmahl, am anderen jeweils zwei Predigtgottesdienste gehalten werden. In die Predigtgottesdienste werden auch etwa **einmal im Monat Lektorengottesdienste** eingebaut sein, die dann von Gemeindegliedern übernommen werden.

Selbstverständlich **werde ich auch Dienste in dieser Zeit übernehmen**. Ich werde auch die **Gemeindeguppen** weiterhin betreuen, wenn sie es wünschen. Allein die Leitung des Kirchenvorstandes wird durchgehend in der Hand von Pfr. Meyer liegen. (eh)



Pfr. Stefan Förster

Pfarrer Förster zur Berufung empfohlen

In seiner Sitzung vom 22. Januar 2014 empfiehlt der Kirchenvorstand ohne Gegenstimme den Gemeinden Heidelberg und Mannheim, Pfr. Stefan Förster aus Göttingen zu ihrem neuen Pfarrer zu berufen.

In den **Gemeindeversammlungen** am 9. und 23. März wird dazu eine **Aussprache** erfolgen. (eh)

TERMINE

MA: 9. März

HD: 23. März

Gemeindeversammlungen ...

Die diesjährigen **Frühjahrsgemeindeversammlungen** sollen am **9. März in Mannheim** und am **23. März in Heidelberg** stattfinden. Dazu seien alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Neben den obligatorischen Berichten und Wahlen stehen in diesem Jahr **Neuwahlen zum Kirchenvorstand** an. Ebenso soll ausreichend Zeit für ein **Gespräch über den Beschluss des Kirchenvorstandes** sein, Herrn **Pfr. Förster** aus Göttingen zur Berufung in den Pfarrbezirk Heidelberg/Mannheim **vorzuschlagen**. (eh)

Chöre und Kreise

Bibelkreis

Prof. Dr. Martin Selchert
06235-492649

Jürgen Temp
0621-441308

Kindergottesdienst

Dr. Christina Altenberger
06224-766565

Susanne Jäckle
06201-872434

Literaturkreis

Bärbel und Günter Hoffleit
06221-657730

Kirchenchor HD

Dr. Hartmut Seeliger
06221-801026

Chöre MA

RainerMühlinghaus
07254-4113

... mit Kirchenvorstandswahlen

In diesem Frühjahr sollen turnusmäßig **Kirchenvorsteherwahlen** stattfinden. Dazu hat auch die Gemeinde das Recht, Vorschläge einzureichen. Bis zum 23. Februar konnten Sie das schriftlich oder mündlich im Pfarramt oder bei einem der Vorsteher tun. Am folgenden Sonntag wurden die **Vorschläge** verlesen.

Es sind dies **für Heidelberg**: Dr. Christina Altenberger, Gregor Hoffleit, Susanne Jäckle, Dr. Heiner Lutzmann, Dr. Ulrich Müller und Dr. Sylvia Zinser.

Für die Mannheimer Gemeinde kandidieren: Otto Bell, Berndt Hasselmann, Reinhard Kotte und Rainer Mühlinghaus.

In den Gemeindeversammlungen am 9. und 23. März sollen die Vorsteher gewählt werden. (eh)

Gottesdienste in der Osterzeit

Trotz der Vakanzzeit können alle Gottesdienste im Pfarrbezirk auch in der Osterfestzeit gehalten werden: Am **Gründonnerstag** werden wir in **St. Thomas** der Einsetzung des Heiligen Abendmahls gedenken, am **Karfreitag** in beiden Kirchen uns des Todes unseres Herrn erinnern, die **Osternacht** wird uns in **St. Michael** am Auferstehungsgeschehen teilnehmen lassen, schließlich wird an den folgenden **Festtagen** der Osterjubiläum in unseren Kirchen und unseren Herzen weiter Raum gewinnen.

Herzliche Einladung zu allen Gottesdiensten! (eh)

TERMINE

Freitag, 7. März

Gottesdienst mit Missionar Christoph Weber am 30. März

Erst in letzter Minute haben wir erfahren, dass am 30. März Missionar Christoph Weber in unsere Gemeinden kommen kann. So laden wir an diesem Tag herzlich ein zu einem **gemeinsamen Hauptgottesdienst um 15.00 Uhr in St. Michael** mit anschließendem Kaffeetrinken im Gemeindesaal, in dessen Verlauf Missionar Weber aus seiner Arbeit berichtet. (eh)



Missionar Christoph Weber,
Botswana



Prof. Dr. Christoph Barnbrock,
LThH Oberursel



Wasserströme in der Wüste: Weltgebetstag von Frauen aus Ägypten

Am Anfang war der Durst - Durst nach Freiheit, Recht und sozialer Gerechtigkeit. Tausende hat diese Sehnsucht 2011 in Kairo auf den Tahrir-Platz getrieben.

Fast zur gleichen Zeit traf sich eine Gruppe ägyptischer Frauen zur Vorbereitung des Weltgebetstags 2014 in einem koptischen Zentrum in der Wüste. *Wasser* wählten sie als Thema für den diesjährigen Gottesdienst.

Alle Menschen sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen wie Wasserströme in der Wüste (Jes 41,18ff). Jesus verspricht der Samaritanerin am Brunnen lebendiges Wasser.

Für ägyptische Christinnen und Christen ist dies ein Symbol der Hoffnung (Joh 4,4-30; 39-42).

Wie sieht es heute in Ägypten und bei uns mit dieser Hoffnung aus?

In Mannheim findet dieser Gottesdienst für die Neckarstadt-West in diesem Jahr am Freitag, den 7. März um 16.30 Uhr in St. Michael statt. Herzliche Einladung!

(Bärbel Hoffleit)

4. Mai

Kirchweihfest in Mannheim

In diesem Jahr werden wir als Gast unseres Kirchweihfestes in Mannheim am Sonntag Miserikordia Domini Herrn Prof. Dr. **Christoph Barnbrock** begrüßen können.

Er ist an der Lutherisch-Theologischen Hochschule in Oberursel für das Fach „Praktische Theologie“ zuständig. Einen Beitrag von Prof. Barnbrock lesen Sie auf S. 8 und 9. (eh)

Insgesamt sechzehn deutsche Städte lassen sich heute als „Lutherstädte“ feiern. Lutherstadt-Eisleben, Lutherstadt-Wittenberg und Mansfeld-Lutherstadt tragen diesen Doppel-Namen seit der Ausrufung der Lutherdekade 2008, weil sie in besonderer Weise mit dem Leben Martin Luthers verbunden sind. Im „Bund der Lutherstädte“ haben sich mit ihnen weitere Städte zusammengeschlossen, weil der Reformator Martin Luther dort gelebt oder doch maßgeblich gewirkt hat. Alle zwei Jahre vergeben diese Städte den Preis für „Das

unerschrockene Wort“ an Persönlichkeiten der Literatur oder Politik, welche besondere Zivilcourage in ihrem Leben und Handeln gezeigt haben. Zu diesem Bund der Lutherstädte gehört neben den mittel-deutschen Wirkungsstätten Martin Luthers auch unsere Stadt Heidelberg.

Allerdings erinnert seit 1983, dem 500. Geburtsjahr Martin Luthers, eine Bronzeplatte auf dem Universitätsplatz an den Reformator. Die schlichte Platte ist in den Boden des Platzes eingelassen. Dieses „liegende Denkmal“ am äußersten nordöstlichen Rand des Platzes bezeichnet den Ort, den einst hier die Klosterkirche der Augustiner einnahm. Die Reste der nach der Reformation von der Universität genutzten Klosteranlage wurden nach der Stadtzerstörung von 1693 abgerissen. Damit verschwanden auch die Spuren Martin Luthers in dieser Stadt, denn hier, im Augustinerkloster, war Luther abgestiegen, als er vom 22. April bis 1. Mai 1518 in Heidelberg zu Gast war. Er hatte hier das Generalkapitel, eine Art Vollversammlung der deutschen Augustiner, zu leiten und war aufgefordert worden, seine Theologie zu erläutern.

Luthers Heidelberger Vorlesung hatte die Gestalt einer sog. Disputation, eines theologischen Streitgesprächs, und wird heute als der Anstoß für die Verbreitung der Reformation in Süddeutschland angesehen. Denn es war Luthers erster öffentlicher Auftritt, nach dem er seine 95 Thesen gegen den Ablass am 31. Oktober 1517 an der Tür der Wittenberger Schloßkirche angeschlagen hatte. Bekanntlich feiern wir



Martin Luther. Kolorierter Holzschnitt von Lucas Cranach d. Ä. (um 1520)

Trotzdem ist Heidelberg bis heute nicht im Bewußtsein der Bevölkerung als „Lutherstadt“ angekommen. Verdient Heidelberg dieses Prädikat überhaupt? Wir besitzen zwar eine evangelische Lutherkirche aus dem Jahr 1964 im Stadtteil Bergheim. Das Lutherhaus, das evangelische Gemeindehaus von 1926 in Bergheim, ist heute Spielstätte der Musik- und Singschule. Heidelberg, das so viele Denkmäler besitzt, hat jedoch kein Lutherdenkmal aufzuweisen.



Gedenkplatte am Heidelberger Universitätsplatz (Foto: gh)

Lutherstation 8

Heidelberg



den Beginn der Reformation. Damals hatten diese Thesen in kurzer Zeit durch Nachdrucke weite Verbreitung gefunden, so daß in Heidelberg ein großer Hörsaal der Universität die versammelte Menge der Zuhörer kaum fassen konnte.

Der Heidelberger Theologe Christoph Strohm hat das Thema der Heidelberger Disputation kurz zusammengefaßt. Danach ist der Grundgedanke Luthers hier „die völlige Abhängigkeit des Menschen von der Gnade Gottes. Nicht durch seine Werke erlange der Mensch Gottes Gnade, sondern allein durch den Glauben.“ In 28 theologischen und 12 philosophischen Thesen greift Luther die scholastische Theologie seiner Gegner an und stellt ihr

seine „Theologie des Kreuzes“ und die „Rechtfertigung des Menschen vor Gott durch Christus (ohne Werke)“ gegenüber. Zu Recht erlangte die 28. These der Heidelberger Disputation hohe Berühmtheit: „Die Liebe Gottes findet nicht, sondern schafft, was ihr liebenswert ist.“ Das will heißen: Gottes Liebe findet das für sie Liebenswerte nicht vor, sondern sie bringt es hervor, sie schafft es sich. Oder Luthers Diktion in der Auslegung der 28. These: „Die Sünder sind schön, weil sie geliebt werden. Sie werden nicht geliebt, weil sie schön sind.“

Durch seine Heidelberger Disputation hat Luther eine Reihe von Anhängern unter den hier studierenden Theologen gewonnen, die später die Reformation in weiten Teilen Deutschlands ausbreiteten, so die Schwaben Johannes Brenz und Erhard Schnepf, den Elsässer Martin Butzer und viele andere. Weil Heidelberg in späterer Zeit eine Hochburg des Calvinismus geworden ist, hat man seine Rolle als Lutherstadt vergessen. (asz)



Martin Butzer, Erhard Schnepf und Johannes Brenz
oben: Heidelberg-Panorama von Merian, um 1620 (Bilder: wikipedia)

Einheit und Vielfalt der Kirche

Ein Beitrag von Prof. Dr. Christoph Barnbrock von der Lutherischen Theologischen Hochschule der SELK in Oberursel über das Wesen der Kirche.

Daran hängt die Einheit der Kirche nicht

Herzhaft lachend saßen wir am Ende am Küchentisch. Was war passiert? In der Karwoche hatte ich einen befreundeten lutherischen Pfarrer in den USA besucht. Wir redeten über die anstehenden Gottesdienste und schließlich fing er an, vom „Strepitus“ im Karfreitagsgottesdienst zu sprechen. Ich schaute ihn fragend an, glaubte zunächst, es läge an meinen Englischkenntnissen, dass ich ihn nicht verstand. Aber schließlich merkte ich, dass ich wirklich nicht wusste, wovon er sprach. Als ich meinem Gesprächspartner dies sagte, schaute dieser wiederum ganz ungläubig: „Was, das kennst du nicht? Das gehört doch zum Karfreitagsgottesdienst ganz selbstverständlich dazu!“ Es klärte sich schließlich, dass er mit dem „Strepitus“ einen lauten Knall am Ende des Karfreitagsgottesdienstes meinte, der das Erdbeben oder das Schließen des Grabes symbolisieren soll und der z.B. durch das laute Zuschlagen eines Buches oder das Fallenlassen eines Gegenstandes erzeugt wird. Lachend saßen wir am Ende da, weil uns miteinander deutlich wurde, wie wenig selbstverständlich oftmals das ist, was wir im Gottesdienst für selbstverständlich halten, ja, wie unterschiedlich kirchliche Riten und Gebräuche von Gemeinde zu Gemeinde und von Land zu Land sein können. Und lachen konnten wir darüber, weil

wir wussten: Daran hängt die Einheit der Kirche nicht. Deswegen sind wir in Christus nicht mehr oder nicht weniger verbunden. Niemand musste den anderen davon überzeugen, dass seine Art und Weise, den Karfreitagsgottesdienst zu feiern, nun die einzig richtige ist. So atmete unser Lachen viel Gelassenheit.

Konzentration auf das Wesentliche

Für mich ist ein solches befreites Lachen ein Ausdruck der Gelassenheit und der Freude, die aus der Rechtfertigung erwächst. Schon den Reformatoren war es wichtig, dass weder die Eigenart des Pfarrers noch bestimmte äußerliche Ordnungen die Kirche zur Kirche machen. Denn dann läge es ja immer an dem, was wir zu tun und zu gestalten hätten. Und immer wieder stünde die Frage im Raum: Machen wir es auch gut, auch richtig genug? Und wer auf seine eigenen Grenzen schaut, dem kann dabei die Lebensfreude schnell im Hals stecken bleiben.

Dagegen haben die Reformatoren darauf vertraut, dass Kirche da ist und Gott Kirche überall dort baut, wo das Evangelium rein gepredigt wird, nämlich so, dass Menschen auf Jesus Christus als ihren Retter hingewiesen werden. Sie wussten darum, dass Kirche ganz gewiss da ist, wo das geschieht, was Jesus Christus selbst befohlen hat: wo Menschen im Namen des dreieinigen Gottes mit Wasser getauft werden

Blickpunkt 2017 ist eine Aktion der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschland (SELK). Mit Blick auf den 500. Jahrestag von Martin Luthers Thesenanschlag kommt in jedem Jahr eines der Themen in den Fokus, die bis heute das lutherische Bekenntnis prägen. Das zeigt sich in den Gottesdiensten unserer Gemeinden und in einigen Beiträgen, die auf dieser Internetseite zu finden sind.

www.blickpunkt-2017.de

und das Abendmahl so gefeiert wird, wie Jesus Christus es am Gründonnerstag eingesetzt hat.

Das allein macht Kirche zu Kirche und schafft andersherum Freiräume zur Gestaltung, lässt aber auch ganz nüchtern darauf schauen, wo menschliche Ordnungen gut und sinnvoll sind.

Das Kind nicht mit dem Bade ausschütten

Heutzutage geht der Trend dahin, möglichst unterschiedliche Formen des Gemeinde- und Gottesdienstlebens zu entwerfen. Diese Freiheit lässt das lutherische Bekenntnis. Gleichzeitig haben schon die Reformatoren daran erinnert, dass es gut ist, bewährte Formen und Ordnungen nicht aus dem Blick zu verlieren und das Kind nicht mit dem Bade auszuschütten.

So nehme ich als Geschenk wahr, wenn ich auf einem anderen Kontinent Gottesdienst feiere, vielleicht die jeweilige Sprache nur bruchstückhaft beherrsche, und trotzdem die Struktur des Gottesdienstes nachvollziehen kann. Da wird etwas deutlich von der Verbundenheit der Kirche über Sprach- und Konfessionsgrenzen hinaus, ohne dass diese äußerliche Ordnung für die geglaubte Einheit der Kirche notwendig wäre.

Vertraute Formen können auch im eigenen Land helfen, im Gottesdienst zur Konzentration zu finden. Stellen Sie sich vor, in Ihrem Karfreitagsgottesdienst würde unangekündigt ein lauter Knall erklingen, weil dies der Pfarrer als neues Element in den Gottesdienst einbauen möchte. Sie würden sich vermutlich eher erschrecken

als dadurch einen Zugang zum Ereignis des Karfreitags zu finden. Feste Formen helfen darüber hinaus auch Kindern und Jugendlichen, vertraut zu werden mit Abläufen, etwas davon zu verstehen, „wie Gottesdienst geht“.

Entdeckerfreude im Raum der Kirche Gottes

Gleichzeitig gibt es aber auch so etwas wie Entdeckerfreude im großen Raum der Kirche Gottes, die so viele Grenzen überschreitet. Es ist eine Bereicherung, in Afrika Gottesdienste mitzuerleben und mitzufeiern, in denen Mitchristen singend und tanzend Gottes Gegenwart loben und preisen. Es ist etwas Besonderes zu erleben, wie in den USA der Karfreitag mit einem Lichtergottesdienst (samt „Strepitus“) am Abend beschlossen wird. Und es ist schließlich ein Geschenk, dass seit einigen Jahrzehnten in unseren Breiten die Osternacht wieder neu entdeckt worden ist – gerade auch in ihrer reichen liturgischen Gestaltung, mit gesungenen Lesungen und von Kerzenlicht erhellter Kirche.

Nicht alles passt überallhin. Nicht jede Gottesdienstordnung lässt sich einfach importieren. Und es gibt meistens auch nicht ein „richtig“ oder ein „falsch“: „Nur so oder so darfst du Gottesdienst feiern.“ Aber auf jeden Fall hat das Staunen seinen Platz: Wie vielfältig und wie unterschiedlich doch die Gaben sind, mit denen der Heilige Geist seine Kirche beschenkt hat, sodass sie eins im Glauben ist, aber doch ganz vielfältig in den Formen, in denen sie ihr kirchliches Leben gestaltet.

Prof. Dr. Christoph Barnbrock

KALENDER NOTIZEN



Herzliche Segenswünsche allen, die in dieser Zeit Geburtstag haben, besonders

Susanna Braum
Brunhild Westphal
Wilhelm Dumont
Dr. Anneliese Seeliger-Zeiß
Otto Bell
Maria Deventer
Jutta Lubasch
Christa Schuster

Margot Wabnik
Leonhard von Rambach
Christa Endter
Elke Böhringer
Marie-Luise Bräutigam
Margarethe Herwerth
Monika Hasselmann
Edeltraud Doering

Aus unseren Kirchenbüchern

Aus diesem Leben abgerufen wurden Herr **Reinhold Schwarz** aus Neuhermsheim und Herr Dr. **Friedrich Beck** aus Lamsheim. Herr Schwarz starb am 21. Januar im Alter von 98 Jahren, die Trauerfeier war am 7. Februar auf dem Friedhof in Mannheim-Gartenstadt. Am 25. Januar starb Herr Dr. Beck im Alter von 84 Jahren, seine Bestattung war am 31. Januar auf dem Friedhof in Lamsheim.

Predigttexte

Estomihi	2.3. Der Weg zum Kreuz	Jesaja 58, 1-9a
Invokavit	9.3. Versuchung Jesu	Jakobus 1, 12-18
Reminiszer	16.3. Den Menschen ausgeliefert	Hebräer 11, 8-10
Okuli	23.3. Bereit zum Verzicht	1. Könige 19, 1-13a
Lätare	30.3. Für euch dahingegeben	Jesaja 54, 7-10
Judika	6.4. Das Lamm Gottes	Hebräer 13, 12-14
Palmarum	13.4. Der Schmerzensmann	Hebräer 12, 1-3
Gründonnerstag	17.4. Das Heilige Mahl	Hebräer 2, 10-18
Karfreitag	18.4. Die Kreuzigung Jesu	Jesaja 52, 13 – 53, 12
Osternacht	19.4. Die Auferstehung Jesu	2. Timotheus 2, 8a
Hl. Osterfest	20.4. Der auferstandene Herr	1. Korinther 15, 19-28
Quasimodogeniti	27.4. Die neue Geburt	Jesaja 40, 26-31
Miserik. Domini	4.5. Der gute Hirte	Hebräer 13, 20-21
Jubilate	11.5. Die neue Schöpfung	Apostelg. 17, 22-34
Kantate	18.5. Die singende Gemeinde	Offenbarung 15, 2-4
Rogate	25.5. Die betende Kirche	2. Mose 32, 7-14
Chr. Himmelfahrt	29.5. Der erhöhte Herr	Epheser 1, 20b-23
Exaudi	1.6. Die wartende Gemeinde	Römer 8, 26-30
Hlg. Pfingstfest	8.6. Kirche des Geistes	Römer 8, 1-11

Ansprechpartner für die Gemeinden

Während der Vakanzzeit stehen Ihnen neben dem Pfarramt und den Kirchenvorstehern insbesondere die folgenden Ansprechpartner zur Verfügung:

für Heidelberg:

Dr. **Christina Altenberger**, Panoramastr. 87, 69181 Leimen
Telefon: 06224-766565, Handy: 0173-2373589
christina.altenberger@gmx.de

Gregor Hoffleit, Rudolf-Wild-Straße 39, 69214 Eppelheim
Telefon: 06221-750659, Handy: 0151-40704376
gregor@hoffleit.de

für Mannheim:

Berndt Hasselmann, Stifterstraße 49, 67065 Ludwigshafen
Telefon: 0621-5720607, Handy: 0176-39638200
E-Mail: superberndt@web.de

Rainer Mühlinghaus, Krokusweg 6, 68794 Oberhausen
Telefon: 07254-4113, Handy: 0174-3051383
rainer.muehlinghaus@web.de

PS

Adressen

Ev.-Luth. Pfarramt
Fr.-Ebert-Anlage 53 b
69117 Heidelberg
Tel. (06221) 22186
Fax (06221) 60 14 87
heidelberg@selk.de
www.lutherisch-in-heidelberg.de

Ev.-luth. Kirche St. Thomas
Freiburger Str. 4
Heidelberg-Hasenleiser
Tel. 01577 / 190 1517

Ev.-luth. Kirche St. Michael
Humboldtstr. 21
Mannheim-Neckarstadt
Tel. 0160 / 439 1848

E-Mail-Verteiler und elektronischer Gemeindebrief

Wer auf den E-Mail-Verteiler für Glieder und Freunde unserer Gemeinden aufgenommen werden möchte, schicke bitte eine Mail an verteiler@lutherisch-in-heidelberg.de.

Wer den Gemeindebrief in Zukunft nur noch elektronisch beziehen möchte, sende bitte ebenfalls eine Mail an verteiler@lutherisch-in-heidelberg.de.

Wenn's ums Geld geht... Unsere beiden Gemeindekassen:

Ev.-Luth. Gemeinde Mannheim

Rendantin: Frau Gabriele Hennig Gabi.Hennig@web.de
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg Tel. (06221) 804379

Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 545 50010), Konto-Nr. 853 457

IBAN: DE46 5455 0010 0000 8534 57 / BIC: LUHSDE6AXXX (Ludwigshafen am Rhein)

Ev.-Luth. Gemeinde Heidelberg

Rendantin: Frau Renate Best

Adalbert-Stifter-Str. 10, 69190 Walldorf Tel. (06227) 1611

Sparkasse Heidelberg (BLZ 672 500 20), Konto-Nr. 40 657

H+G Bank Heidelberg Kurpfalz (BLZ 672 901 00), Konto-Nr. 401900 07

Gottesdienstzeiten und andere Termine

HD = Ev.-Luth. Kirche St. Thomas in Heidelberg (Rohrbach-Hasenl.), Freiburger Str.

MA = Ev.-Luth. Kirche St. Michael in Mannheim (Neckarst.), Humboldtstr./Zehntstr.

MÄRZ 2014

1	
	<u>Estomihi</u>
2	HD 9.30 MA 11.15 +
3	
4	HD 14.30 Frauenkreis
5	
6	
7	MA 17.00 Weltgebetstag
8	
	<u>Invokavit</u>
9	MA 10.00 +, anschl. Gemeindeversammlung
10	
11	
12	MA 15.00 Frauenkreis HD 19.30 Passionsandacht
13	
14	
15	
	<u>Reminiszere</u>
16	HD 15.00 +, anschl. Verabschiedung Pfr.Heicke
17	
18	
19	MA 19.30 Passionsandacht
20	20.00 Bibelabend (Temp)
21	
22	
	<u>Okuli</u>
23	HD 10.00 +, anschl. Gemeindeversammlung
24	
25	
26	HD 19.30 Passionsandacht
27	
28	
29	
	<u>Lätare</u>
30	MA 15.00 + mit Missonar Christoph Weber, anschl. Missionsnachmittag
31	

APRIL

1	
2	MA 19.30 Passionsandacht
3	15.00 Seniorennachm. Pforzh.
4	Ök.Trauerung Mühlinghaus / Schmerler in Rheinhausen
5	4.-5. Bezirkssynode Südd.
	<u>Judika</u>
6	HD 9.30 MA 11.15
7	
8	
9	MA 10.00 Frauenkreis MA 19.30 Passionsandacht
10	20.00 Bibelabend (Pfrw.)
11	HD 18.00 Ökum. Kreuzweg
12	
	<u>Palmarum</u>
13	MA 9.30 HD 11.15 + *
14	
15	HD 15.00 Frauenkr. (Bib.)
16	
	<u>Gründonnerstag</u>
17	HD 19.00 +
18	<u>Karfreitag</u>
	MA 10.00 HD 15.00
19	<u>Hlg Osternacht</u>
	MA 22.00 +
20	<u>Hlg. Osterfest</u>
	HD 10.00 +
	<u>Ostermontag</u>
21	MA 10.00 +
22	
23	
24	
25	MA 10.00 Supervision
26	
	<u>Quasimodogeniti</u>
27	MA 9.30 HD: 11.15
28	
29	
30	HD 20.00 Kirchenvorstand
	+ = Hauptgottesdienst mit Hl. Abendmahl * = Gottesdienst mit Kindern

MAI

1	
2	
3	
	<u>Miserikordias Domini</u>
4	MA 14.00+ Kirchweihfest m. Prof.Barnbrock, Oberursel, anschl. Gem.nachmittag
5	
6	HD 14.30 Frauenkreis
7	
8	
9	
10	
	<u>Jubilate</u>
11	MA 9.30 HD 11.15
12	
13	
14	MA 15.00 Frauenkreis
15	20.00 Bibelabend(Selchert)
16	
17	
	<u>Kantate</u>
18	HD 9.30 + * MA 11.15 +
19	
20	HD 15.00 Frauenkreis
21	
22	
23	
24	
	<u>Rogate</u>
25	MA 9.30 HD 11.15
26	
27	
28	
	<u>Christi Himmelfahrt</u>
29	HD 9.30 + MA 11.15 +
30	
31	
	JUNI
	<u>Exaudi</u>
1	HD 9.30 MA 11.15
	<u>Heiliges Pfingstfest</u>
8	MA: 9.30 + HD: 11.15 +